

# Ein Blick

Liebe Leserin,  
lieber Leser,



mit Blick auf die zurückliegenden Monate und die Aufgaben, die in dieser Zeit bewältigt worden sind, möchte ich erst einmal allen Menschen, die an der Umsetzung beteiligt waren, danken.

Wir haben die Tagesklinik in Haltern eröffnet und dorthin noch einige Tage zuvor zum Tag der offenen Tür eingeladen. Beide Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Das hat viel Zeit und Kraft gekostet. Ebenso auch die Vorbereitungen zur Eröffnung der Ambulanz für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie mit all der Öffentlichkeitsarbeit, die nötig war, um das Angebot im Vest bekannt zu machen. Unser Theaterprojekt hat eine neue Leitung und wird sich in den nächsten Wochen voll entfalten, um im Mai wieder bei den Ruhrfestspielen dabei sein zu dürfen. Und auf unserer Station G1 sind Mitarbeiter der Pflege unterwegs, die bemüht sind, etwas Neues auf die Beine zu stellen.

Diese Projekte stehen stellvertretend für viele andere unserer Klinik. Sie zeigen Ihnen, liebe Leser, dass sich hier viele Menschen für andere engagieren und ihr Bestes geben. In dieser Ausgabe erfahren Sie mehr.

Ihr

**Heinz Augustin**  
Kaufmännischer Direktor

Tag der offenen Tür und Eröffnungsfeier

## Tagesklinik Haltern hat ihren Platz gefunden

„Ich wünsche mir, dass in diesem schönen Gebäude viele Menschen Rat und Hilfe finden!“ Mit diesen Worten eröffnete Matthias Löb, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, im Februar vor geladenen Gästen den Neubau der Tagesklinik in Haltern am See. Und auch der Bürgermeister Bodo Klimpel wünschte in seinem Grußwort allen Beteiligten, dass sie sich in der neuen Umgebung wohl fühlen werden, und freute sich, dass die Tagesklinik ihren Platz in seiner Stadt gefunden hat.

Die Tagesklinik ist bereits seit zwei Jahren im Betrieb und war zunächst auf einer ehemaligen Station des St. Sixtus-Hospitals untergebracht. Nach eineinhalb Jahren Bauzeit konnte das Team nun in den Neubau auf dem Klinikgelände ziehen. Bis zu 20 Frauen und Männer mit einer Depression, Angst- oder Persönlichkeitsstörung können hier behandelt werden.

Löb hob den hohen Stellenwert der Tageskliniken bei der Behandlung von Menschen mit einer psychischen Störung hervor: „Tageskliniken wie hier in Haltern leisten einen Beitrag dazu, ein niedrigschwelliges Angebot zu schaffen, das es den Betroffenen erleichtert, von sich aus professionelle Hilfe zu suchen.“

Für die gute Zusammenarbeit mit dem St. Sixtus-Hospital in

den zurückliegenden beiden Jahren dankte der Kaufmännische Direktor Heinz Augustin dem Geschäftsführer

des St. Sixtus-Hospitals Andreas Hauke: „Diese Kooperation ist ohne Beispiel und nicht selbstverständlich.

Die Menschen hier vor Ort haben uns gezeigt, dass wir mit unserem Angebot willkommen sind.“



## Wenn der Körper für die Seele spricht

Bis auf den letzten Platz besetzt: Die Abendsprechstunde des Medienhauses Bauer im letzten Oktober konnte als erfolgreicher Auftakt zur Eröffnung der neuen Ambulanz für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie gesehen werden. Dr. Luc Turmes und Sandra Kienle führten mit ihren Vorträgen unter der Moderation von Bernd Overwien, stellv. Chefredakteur im Medienhaus Bauer, durch den Abend und standen zuletzt für viele Fragen des Publikums Rede und Antwort.



## Ein Gesundheitsprojekt mit vielen Ideen und neuen Impulsen

**Der zunehmende Krankenstand bei den Beschäftigten des Pflegedienstes und der Ergotherapie in der LWL-Klinik Herten bewog die Betriebsleitung 2014 dazu, die Gesellschaft für Beratungs- und Gesundheitsmanagement mbH (GeBeGe) mit einer Analyse zum Krankenstand zu beauftragen. Obwohl seit vielen Jahren gesundheitsfördernde und -erhaltende Maßnahmen wie Yogakurse oder Rückenschulen angeboten werden, reichten diese nicht aus. Es bedurfte neuer Impulse.**

„In der Befragung 2014 wurde festgestellt, dass den Mitarbeitenden wenig Respekt, Wertschätzung und Anerkennung entgegengebracht wird“, fasst Pflegedirektor Uwe Braamt zusammen. Die Analyse empfahl ein Führungskräfte-Training, mit deren Hilfe diese Probleme ange-

gangen werden sollten. Auch die Mitarbeitenden waren gefordert. In verschiedenen Experimentiergruppen beispielsweise sollten Werte und Normen in der Klinik formuliert oder der Team-Gedanke diskutiert werden.

„Leider konnten wir die Kollegen auf diesem Wege nicht so wie erhofft erreichen“, bedauert der stellvertretende Pflegedirektor Harald Sammetinger. Konkrete Maßnahmen wurden daraufhin angeboten: beispielsweise Mini-Sabbathicals. „In diesem Rahmen können Mehrarbeitsstunden über einen längeren Zeitraum gesammelt und dann abgefeiert werden“, erklärt Sylvia Kruk, Mitarbeiterin der Geschützten Subakut-Station. „Dafür ist eine längere Vorlaufzeit nötig, um die Stunden im Urlaubsplan berücksichtigen zu können.“

Eine andere Maßnahme sind die „Safewords“. Hierbei sollen Leitlinien erstellt werden, die helfen

sollen, Eskalationen zwischen Patienten und Mitarbeitern einzudämmen.

„Mit Hilfe von Willkommenspaketen mit Informationen und Hilfsmitteln soll der neue Mitarbeitende zu Antrittsbeginn des Intensiv-Betreuungsdienstes optimal eingeführt werden, damit er seinen Dienst gut verrichten kann. Dies soll nach einem halben Jahr evaluiert werden“, beschreibt Harald Sammetinger eine weitere Maßnahme. Neben diesen drei Maßnahmen existieren noch weitere Pläne. Nach etwa drei Jahren wird das Projekt neu bewertet und der Krankenstand nach Umsetzung der Maßnahmen analysiert. „Dann hoffen wir auf nachhaltig gute Ergebnisse“, ist Uwe Braamt zuversichtlich.

Auf der nächsten Pflegefachtagung dreht sich übrigens alles um dieses wichtige Thema (siehe Ankündigung auf dieser Seite)!

### Neues Pflegekonzept

## Angebot der G1 wird ausgebaut

**Als Felicytas Gilner die Pflegerische Leitung der gerontopsychiatrischen Station G1 übernahm, hatte sie einen Wunsch: Das Angebot muss unbedingt ausgebaut werden. Zum Vorteil der Patientinnen und Patienten. Als Gewinn für die Kolleginnen und Kollegen.**

„Wir hatten in der Vergangenheit Schwierigkeiten, unsere pflegerischen Angebote durch eigene Mitarbeiter regelmäßig zu gewährleisten, da wir bedingt durch Mutterschutzregelungen einen ständigen Personalwechsel hatten“, erklärt Felicytas Gilner die Zwangslage ihrer Station. Wichtige ressourcenerhaltende Therapien wie Snoozeln, Kochgruppe oder Euthymes Erleben mussten entweder reduziert werden oder ganz eingestellt werden. Lediglich Spaziergänge mit den Patienten oder eine Spielrunde sind derzeit möglich.

„Es ist leicht vorstellbar, dass wir zunächst das körperliche Wohlergehen, sprich die Pflege unserer vornehmlich älteren Patienten im Blick haben müssen“, so Barbara Lepper, stellvertretende Stationsleitung. Verschiedene ergotherapeutische Angebote werden zur Zeit vor allem durch Kolleginnen und Kollegen anderer Stationen realisiert.

Mit Antritt ihrer neuen Stelle auf der G1, wo sie bereits seit 17 Jahren tätig ist und die sie in- und auswendig kennt, machte sich Felicytas Gilner an die Arbeit. „Wir sind gerade dabei, gemeinsam mit den Pflegeexpertinnen unser Stationskonzept umzustellen“, erklärt die Stationsleiterin. Im Herbst soll dieser zusammen mit Therapieplan, Stations- und Besuchsregeln fertiggestellt sein. Das neue Konzept wird dann nicht nur den Patienten zugutekommen, sondern auch den Mitarbeitenden. Gilner: „Die Mitarbeiterbindung ist uns ein wichtiges Anliegen. Das heißt, wir müssen die Arbeit so interessant gestalten, dass die Kollegen auch gerne hier arbeiten.“



### Sechstes Theaterprojekt unter neuer Leitung

## Alles beim Alten, aber doch anders

**Die Theatergruppe der LWL-Klinik Herten hat eine neue Führung: Katja Willebrand heißt die Regisseurin, und Sandra Laghusemann die ärztliche Leiterin. Ihr Anspruch an sich und alle Beteiligten: sich mit dem eigenen Leben auseinander zu setzen. Was ihnen mit dem nächsten Stück für die Ruhrfestspiele zweifelsohne gelingen wird. Mit „Klein Zaches genannt Zinnober“ nach einer Märchenvorlage von E.T.A. Hoffmann.**

Als Nachfolgerin von Sandra Anklam, die in den Jahren zuvor fünf Produktionen mit den Ruhr-

festspielen begleitet hatte, hat die LWL-Klinik Herten auch in Katja Willebrand eine erfahrene und



Markus Borowiak, pflegerische Stationsleitung in der Tagesklinik am Schloss, im Gespräch mit einem Patienten

### Pflegefachtagung 2017

## „Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“

Der Krankenstand in der Pflege gilt deutschlandweit als überdurchschnittlich hoch. Ursachen für die hohen Fehlzeiten sind neben den körperlichen Beschwerden die große psychische Belastung der Pflegekräfte. Die Betriebsleitung der LWL-Klinik Herten hat dieses Phänomen zum Anlass genommen, den eigenen Krankenstand im Pflegedienst mit Hilfe einer Beratungs- und Gesundheitsmanagementgesellschaft näher zu untersuchen und für ihre Beschäftigten in der Pflege Lösungen zu erarbeiten. Die nächste Pflegefachtagung am 28. Juni 2017 widmet sich dem Thema „Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz“. Die Teilnehmenden erfahren in Vorträgen über die Vorgehensweise der Untersuchung, über den Prozess der Beratung sowie die Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden die Inhalte diskutiert und vertieft. Ausführliche Informationen und Angaben zur Anmeldung sind bei Sandra Hammer-Böhm, Tel. 02366 802-5202, oder unter [www.lwl-klinik-herten.de](http://www.lwl-klinik-herten.de) erhältlich.



Barbara Lepper (li.) und Felicytas Gilner arbeiten gemeinsam mit der Pflegeexpertin Claudia Neumann an einem neuen Stationskonzept.

engagierte Theaterfrau gewinnen können. Sie ist bereits für einige Theaterprojekte in psychiatrischen Einrichtungen – unter anderem auch im LWL-PsychiatrieVerbund – tätig gewesen. Ihre Arbeit für das neue Stück „Klein Zaches genannt Zinnober“ findet ihren Ursprung im Körpertheater. „Indem wir uns körperlich ausdrücken und ausprobieren, auf der Bühne die

eigene Körperlichkeit zeigen, können wir eine tiefe Erfahrung mit uns selbst machen und unseren Horizont erweitern“, beschreibt sie die Theaterform ihrer Wahl. Stationsärztin Sandra Laghusemann arbeitet seit 2012 für die LWL-Klinik Herten. Vor zwei Jahren machte sie erstmalig mit bei dem Theaterprojekt „Die  
*Fortsetzung auf Seite 3*

Sandra Kienle baut Psychosomatische Medizin aus

# Körper und Seele in Einklang bringen

Seit Herbst letzten Jahres führt die LWL-Klinik Herten ein neues Angebot in ihrer Institutsambulanz: Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Geleitet wird die Sprechstunde von Sandra Kienle, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Während ihres Medizinstudiums in Bochum und Essen kam die gebürtige Sri Lankerin zum ersten Mal in Berührung mit der Psychosomatischen Medizin. Der ganzheitliche medizinische Ansatz war ihr zwar von der ayurvedischen Medizin bekannt, jedoch wurde die ehemalige Verfasserin der reinen Schulmedizin von dem Gedanken, dass Körper, Geist und Seele in Verbindung zueinander stehen und diese Verknüpfung entscheidend für das Wohlbefinden eines Menschen ist, überzeugt.

Im Rahmen ihrer Facharzt-Ausbildung für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ließ sie sich unter anderem auf dem Gebiet der Inneren Medizin weiterbilden, wobei ihr Interesse an (Psycho-)Endokrinologie und Gastroenterologie wuchs. Nachdem sie sich ein Jahr lang in einer ganzheitlichen Neurologie-Abteilung eines Hattinger Krankenhauses weitergebildet hatte, wechselte die Ärztin zur Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des LWL-Universitätsklinikums Bochum, wo sie drei

Jahre unter Leitung von Prof. Dr. Stephan Herpertz sehr viel gelernt hat, wie sie sich erinnert: „Ich habe die gesamte Bandbreite der Psychosomatischen Medizin kennengelernt – von den allgemeinen psychosomatischen Erkrankungen über die Psychotraumatologie bis hin zu allgemeinen Essstörungen.“ Dankbar ist sie auch über die in der Weiterbildungszeit notwendigen Supervisionen bei Dr. Luc Turmes. Das Psychiatrie-Jahr



Sandra Kienle, Leiterin der Ambulanz für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, freut sich über die große Nachfrage. (Bildquelle: privat)

absolvierte sie ebenfalls in einem Bochumer Krankenhaus, bis sie nach einjähriger Elternzeit 2015 ihren Facharzt erlangt hatte. Ihre neue Aufgabe als Fachärztin und Leiterin der Ambulanz in der LWL-Klinik Herten empfindet sie als herausfordernd und bereichernd zugleich. „Der Start an der Klinik wurde mir sehr leicht gemacht“, erzählt Kienle. „Hier wird Hand in Hand gearbeitet.“ Das heißt, besteht der Verdacht, dass ein Patient möglicherweise unter einer psychosomatischen Erkrankung leidet, dann wird dieser an die neue Kollegin zur diagnostischen Einschätzung und gegebenenfalls Mitbehandlung weitergeleitet.

Sandra Kienle ist von der Nachfrage nach ihrem Angebot im Vest positiv überrascht. Bei ihr stellen sich Patienten mit somatoformen Störungen bzw. Schmerzstörungen wie z.B. Herzschmerzen, Rückenschmerzen oder Magen-Darm-Beschwerden vor, aber auch Menschen mit chronischen körperlichen Krankheiten, die einher gehen mit einer Depression bzw. spezifischen Ängsten, wozu



## Adipositasprechstunde im Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen

Im vergangenen Oktober konnte eine Kooperationsvereinbarung zwischen der LWL-Klinik Herten und dem Knappschaftskrankenhaus (KK) in Recklinghausen unterschrieben werden: Seitdem bietet die Leiterin der neuen Ambulanz für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Sandra Kienle, jede Woche eine Spezialsprechstunde für Adipositaspatienten aus dem Vest an. Mit dabei waren Prof. Dr. Martin Büsing, Leiter des Zentrums, Dipl.-Oec. Sebastian Scheer, Kaufmännischer Direktor des KK, Sandra Kienle und Dr. Luc Turmes (v.l.n.r.). In der Sprechstunde erhalten die Patienten eine psychosomatische Diagnostik und die von den Kostenträgern geforderte fachärztliche Stellungnahme, um eine chirurgischerseits bestehende Indikation für eine bariatrische OP einleiten zu können. Zudem können hier die Patienten bei Bedarf eine individuelle und optimale peri-operative-psychotherapeutische Betreuung annehmen. Weiterhin können sie gegebenenfalls in eine ambulante Psychotherapie oder in eine stationäre psychosomatische Therapie vermittelt werden.

insbesondere Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Psychokardiologie) und Stoffwechselerkrankungen (Psychoendokrinologie v.a. Diabetes mellitus und Polyzystisches

Ovarialsyndrom) gehören. „Ich bin zufrieden, dass wir der großen Nachfrage und dem Bedarf der Menschen mit unserem Angebot entgegenkommen.“

Fortsetzung von Seite 2

Das Theaterprojekt „Klein Zaches genannt Zinnober“ befasst sich in diesem Jahr mit dem Aufstieg und Absturz eines Anti-Helden. Die Hauptfigur sieht nicht gut aus und verhält sich auch nicht freundlich. Ein Kleinwüchsiger? Ein Minderbegabter? Ein Verrückter? Klein Zaches ist gar nicht wie die Anderen. Sein Anblick erschreckt die Leute, macht sie wütend oder bringt sie zum Lachen – und seine Mutter fühlt darüber ein tiefes Mitleid vor allem mit sich selbst. Da tritt eine Fee auf den Plan, und wir müssen einsehen, dass unsere schöne Aufklärung vielleicht doch noch nicht da ist, wo wir dachten, dass sie wäre.

Unsere Fee, wohlüberlegt, wendet einen ausgefeilten Zauber an, einen großen Menschenverbesserungszauber, der Klein Zaches zunächst in der Welt weiterhilft, dann aber, leider, eine ganze Stadt in den hellen Wahnsinn stürzt: Ein junger Mann verliert seine große Liebe, ein anderer den versprochenen Job, ein Minister wird gefeuert und schließlich wird ein berühmter Naturforscher in den Alkohol getrieben.

Wie das ausgeht? Wie alle wieder schön zu ihrer Vernunft zurückfinden und Klein Zaches seine Würde erhält? Damit befasst sich das Theaterprojekt bis zu seinen Aufführungen im Schloss am 8., 9. und 10. Mai sowie am 14., 15. und 16. Mai.

Begleitet werden die Aufführungen wieder durch ein Ausstellungsprojekt unter Leitung von Prof. Stephan Schneider „Zinnober – Illusion und Wahrnehmung in postfaktischen Zeiten“.



Hören genau hin: das neue Leitungsduo Sandra Laghusemann (li.) und Katja Willebrand.

kahle Sängerin“, was ihr sehr viel Spaß gemacht hatte. Als der Ärztliche Direktor Dr. Luc Turmes sie 2016 ansprach, ob sie sich vorstellen könnte, als Nachfolgerin von Oberärztin Christine Möllering die Leitung der Theatergruppe zu übernehmen, sagte sie zu. Um die Mitspieler – Patienten wie Mitarbeitende der Klinik – ärztlich zu begleiten, als Ansprechpartnerin in Krisensituationen und für die therapeutische Reflexion zur Verfügung zu stehen, nimmt sie Extrazeit neben ihrer eigentlichen Arbeit in der Tagesklinik Remise gerne in Kauf. „Auch wenn wir uns in der Truppe noch nicht so oft zusammengefunden haben und erst jetzt

beginnen zu proben, nachdem die Rollen feststehen, werden doch schon oft Themen angestoßen, die das eigene Leben betreffen“, stellt die Ärztin fest.

Die beiden Mitspielerinnen Petra Schwarz und Monika Noffke, ambulante Patientinnen der LWL-Klinik Herten, sind froh, dass das Theaterprojekt weitergeht. „Hier befinde ich mich in einem geschützten Raum, in dem ich ungestraft alles sein darf und meine verschiedenen Anteile ausprobieren kann“, so Schwarz. Beide Frauen haben schon an einigen Produktionen mitgewirkt und empfinden die Theatertherapie als eine sehr wirkungsvolle Therapieform. „Ge-

messen an meinen früheren Selbstzweifeln hat mich die Theaterarbeit sehr selbstbewusst gemacht“, muss Noffke letztlich feststellen. „Die Theatertherapie hat mir das Leben gerettet.“



## DIE KLINIK

Behandlungsplätze:

173 stationär,

80 in Tageskliniken (2016)

Beschäftigte: 485, darunter

51 Ärztinnen und Ärzte,

208 Krankenschwestern und

Krankenpfleger (2016)

Einzugsbereich:

Pflichtversorgung für Dorsten,

Haltern, Herten, Marl und

Recklinghausen mit ca.

380.000 Einwohnern (2016)

Patientinnen und Patienten

(im KH-Bereich):

ca. 2737 stationär und 677

teilstationär; ca. 7,5 stationäre

und 2,7 teilstationäre

Aufnahmen pro Tag (2016)

Verweildauer im (KH-Bereich):

stationär ca. 21,43 Tage und

teilstationär ca. 33,71 Tage

## Kontakt

LWL-Klinik Herten

für Psychiatrie, Psychotherapie

und Psychosomatik

Im Schloßpark 20

45699 Herten

Telefon

Zentrale: 02366 802-0

Ambulanz: 02366 802-8600

Fax: 02366 802-5009

Internet

[www.lwl-klinik-herten.de](http://www.lwl-klinik-herten.de)

Betriebsleitung

Dr. Luc Turmes (Ärztlicher Di-

rektor), Tel. 02366 802-5100

Uwe Braamt (Pflegerdirektor),

Tel. 02366 802-5200

Heinz Augustin (Kaufmänni-

scher Direktor),

Tel. 02366 802-5000

Klinikträger

Landschaftsverband

Westfalen-Lippe

Freiherr-vom-Stein-Platz 1

48133 Münster

Tel. 0251 591-4406

## LWL-Psychiatrie Verbund Westfalen

LWL-Kliniken für Erwachsenen-

psychiatrie: LWL-Universitäts-

linikum Bochum, LWL-Klinik

Herten, LWL-Klinik Gütersloh,

LWL-Klinik Lippstadt, LWL-Kli-

nik Marsberg, LWL-Klinik War-

stein, LWL-Klinik Dortmund,

LWL-Klinik Hemer, LWL-Klinik

Lengerich, LWL-Klinik Münster,

LWL-Klinik Paderborn

LWL-Kliniken für Kinder- und

Jugendpsychiatrie: LWL-Uni-

versitätsklinik Hamm, LWL-

Klinik Marl-Sinsen, LWL-Klinik

Marsberg

# Theater für Patienten von Patienten

„Alle Jahre wieder“ – zum Jahresende hatte sich Ergotherapeutin Constanze Jonetat ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: demenzerkrankte Patienten der beiden Stationen G1 und G2 mit einem Theaterstück zu überraschen. Nach einer Anregung einer Kölner Theatertherapeutin hatte sie ein Drehbuch über eine typische Familie aus den 60ern an Heiligabend geschrieben. Mit Rollen und Situationen, Requisiten, Liedern und Gedichten, mit deren Hilfe sich die Patienten möglicherweise an ihre Familie und eigene Kindheit erinnern konnten. „Wir wussten

vorher natürlich nicht, wie die einzelnen Patienten berührt werden“, so Constanze Jonetat. „Aber wir hatten den Mut, es auszuprobieren.“ Zusammen mit den Akteuren Petra Schwarz, Eva Kasper und Hans-Josef Mertmann – allesamt bereits aktiv bei den Ruhrfestspielen – entwickelte sie die einzelnen Szenen: die Mutter beim Kochen, die Familie beim Singen von Weihnachtsliedern oder bei der Bescherung. Die Begeisterung am Theaterspiel war nicht zu übersehen. Aber auch das Gespür, auf die Patienten zuzugehen und sie in das Theaterstück einzubeziehen. Fazit: Gerne alle Jahre wieder!



Hatten ihren Spaß (v.l.n.r.): Petra Schwarz, Eva Kasper und Hans-Josef Mertmann.



## Besucher können über Nacht bleiben

Neue kliniknahe Übernachtung: Besucher von Angehörigen, die in der LWL-Klinik Herten stationär behandelt werden, können seit kurzem ein Gästezimmer mit Hotelstandard buchen. Auf Wunsch kann in der Schlosspark-Oase auf dem Klinikgelände auch gefrühstückt werden. Das modern eingerichtete Gästezimmer bietet neben Dusche und WC, Einbauschränk und Fernseher einen Külschrank mit Minibar. Vorteile: Kurze Wege und mehr Zeit für den erkrankten Angehörigen.

Für Buchungsanfragen zuständig sind Ursel Böhm, Tel. 02366 802-5102 sowie Sandra Hammer-Böhm, Tel. 02366 802-5202.

## Spitze – sehr gute Noten für Auszubildende

Die LWL-Klinik Herten ist stolz auf ihren Nachwuchs: Ludmila Schartner (23) hat ihre Ausbildung zur Medi-

zischen Fachangestellten, um ein Jahr verkürzt, nach zwei Jahren abgeschlossen und Tuba Sen (23) ihr erstes

Hauptzeugnis erhalten – beide mit der Supernote 1. Laborarbeiten, Blutabnahme, Injektionen, Dateneingaben

am PC: alles kein Problem. Dagmar Macht, Leiterin des MFA-Teams, freut sich jedenfalls für ihre Schützlinge.



## Impressum

### EinBlick

LWL-Klinik Herten

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion/Koordination: Rosa Sommer,

E-Mail [rosa.sommer@lwl.org](mailto:rosa.sommer@lwl.org), Tel. 0179 4645487

Bildnachweis: Heinz Augustin, Constanze Jonetat,

Dirk Kaltenhäuser, Knappschafts Krankenhaus Recklinghausen,

Ralf Pieper/Halterner Zeitung (Seite 1), Martin Pyplatz/Hertener

Allgemeine (Seite 1), Rosa Sommer, Silvia Wiethoff/Halterner

Zeitung (Seite 1), Jürgen Wolter/Halterner Zeitung (Seite 1)

Sekretariat/Vertrieb: Sonja Brieger,

Tel. 02366 802-5002, E-Mail [sonja.brieger@lwl.org](mailto:sonja.brieger@lwl.org)

Gestaltung/Druck: LC-Digitale Bildtechnik, Essen